

Fach: Deutsch und andere

Bildungsgang: Hauptschule - Realschule - Gymnasium

Jahrgänge: 7-10

Lernjahr/Lernabschnitt: 3-6

fächerübergreifend: -



Filme neu vertonen – der Ton macht den Film

I VORBEMERKUNGEN

Benötigte Materialien:

- › Ein geeigneter Film für die Analyse von Ton
- › Ein geeigneter oder mehrere geeignete Filme beziehungsweise Filmausschnitte als Material für die Gruppenarbeit

Technische Voraussetzung:

Variante 1

Abspielmöglichkeit für den verwendeten Film in der gesamten Lerngruppe

Variante 2

Je Arbeitsgruppe werden eine Abspielmöglichkeit für den verwendeten Film, Kopfhörer, gegebenenfalls Splitter für den gleichzeitigen Anschluss mehrerer Kopfhörer benötigt.

Variante 3

Ton-Aufnahme-Technik (Mikrofon, Handy et cetera), Video-Schnitt-Software, Kopfhörer, gegebenenfalls Splitter für den gleichzeitigen Anschluss mehrerer Kopfhörer

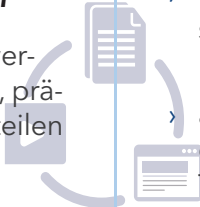
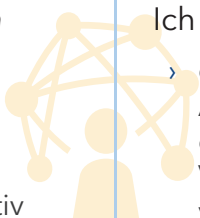
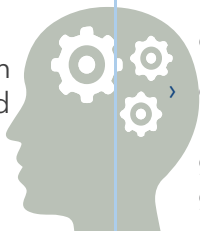
Kurzbeschreibung/Lernziel:

Ihr konzipiert die Tonspur zu einem (stumm geschalteten) Film und präsentiert diese. Ihr erwerbt dabei ein Verständnis für das Verhältnis von Bild und Ton. Als Vorlagen dienen euch beliebige Filme, die für euer Fach relevant sind.

Tip: Im Fremdsprachunterricht wären Ausschnitte aus Spielfilmen denkbar, für die naturwissenschaftlichen Fächer sind Dokumentationen und Lehrfilme naheliegend.

II KOMPETENZERWERB IM ÜBERBLICK

Fachkompetenzen (Kerncurriculum Hessen)	zeigt sich an diesem Aspekt	Material
Sprechen und Zuhören Die Lernenden können ... › an der Standardsprache orientiert verständlich sprechen. › Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren.	Ich kann ... › den vorbereiteten Text fehlerfrei und sinngebend vortragen. › die Zuhörerinnen und Zuhörer befähigen, meinen Ausführungen zu folgen. › meinen Vortrag auf den Film abstimmen.	
Schreiben Die Lernenden können ... › die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen. › den eigenen Schreibprozess mithilfe von Schreibstrategien organisieren und strukturieren. › Texte zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten und abstrakten Themen aus Schreibhandlungen aufbauen und dabei Textsortenmerkmale beachten.	Ich kann ... › einen neuen Text zum vorliegenden Film verfassen. › in der Gruppe den Text so lange überarbeiten, bis er den Film optimal ergänzt.	
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren Die Lernenden können ... › gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden.	Ich kann ... › einen sprachlichen Stil einsetzen, welcher der Art des Films gerecht wird. › einen Text verfassen, der einerseits förmlich gestaltet ist, andererseits aber für ein Hörpublikum (und nicht für ein Lesepublikum) bestimmt ist.	
Hinzu kommen – je nach Fach – weitere spezifische curriculare Fachinhalte.		

Medienkompetenzen (Praxisleitfaden)	zeigt sich an diesem Aspekt	Material
3 Produzieren und Präsentieren 3.1 Entwickeln und Produzieren › Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen › Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren 	Ich kann ... › eine neu vertonte Version des vorgelegten Films produzieren. › aus dem vorgelegten Film einen neuen Film mit eigenem Ton herstellen.	
5 Problemlösen und Handeln 5.2 Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen › Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden 	Ich kann ... › ein digitales Ton-Aufnahmegerät bedienen und die Aufnahme dann in einer Videoschnitt-Software mit vorhandenem Videomaterial kombinieren.	
6 Analysieren und Reflektieren 6.1 Medien analysieren und bewerten › Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten 	Ich kann ... › die einzelnen Elemente der Tongestaltung eines Films erkennen. › eine neue Vertonung des Films herstellen oder vortragen, die den Regeln der Tongestaltung folgt. › mich differenziert zu den Beiträgen der anderen Gruppen äußern.	

Hintergrundinformationen für Lehrende

Die vorliegende Unterrichtsidee lässt sich je nach technischen Vorlieben und Möglichkeiten variieren (siehe unten).

Die Beziehung von Bild und Ton im Film ist eine der zentralen Gestaltungsmöglichkeiten audiovisueller Medien. Der Ton kann Informationen zum Bild ergänzen oder den Bildinhalt wiederholen. Er kann den Gesamteindruck völlig verändern oder in einem Spannungsfeld zum Bild stehen. Das komplexe Geflecht von Informationen und Reizen, die der Ton dem Bild hinzufügen kann, muss genau auf das Bild abgestimmt sein, um die gewünschte Funktion und/oder Wirkung zu erzielen.

Texte, die für Filme verfasst werden und ausschließlich vorgetragen (also nur gehört) werden, müssen besondere Ansprüche erfüllen. Da die Rezipientin beziehungsweise der Rezipient das Tempo des Textes meist nicht beeinflussen kann, muss dieser Text stets sprachlich klar und verständlich sein, auch wenn er eher sachlich oder förmlich geschrieben ist. Eine komplexe Syntax ist in diesem Fall eher kontraproduktiv.

Lehrverlauf

Planung

- › Anhand des Arbeitsblatts 1 und eines kurzen Beispielfilms/Filmausschnitts (circa zwei Minuten) erarbeiten die Lernenden wesentliche Aspekte von Ton.
- › Mögliche Ergebnisse für Aufgabe 3 des Arbeitsblatts: Sprecher-/Schauspielerstimmen, Kommentarstimme (Off-Ton), Originalton (O-Ton), Geräuscheffekte (nachträglich eingefügt), Musik et cetera.

Durchführung

Aufgabe:

- › Vertont den vorliegenden Film. Verteilt Aufgaben in der Gruppe. Formuliert ein Manuskript, in dem genau festgelegt ist, wer was wann sagt und welche Geräusche et cetera eingesetzt werden sollen.
(Die Aufgabenstellung ist gegebenenfalls gemäß den Varianten zu modifizieren.)
- › Material: Ein zweiter kurzer Film (circa zwei Minuten) wird ohne Ton gezeigt.
- › Gruppengröße: 3er-/4er-Gruppen

Variante 1

Rezeption/Sichtung: Die Klasse sieht sich den Film zwei- bis dreimal an. Dabei wird ein Ablaufprotokoll in Stichworten verfasst, das dann als Gerüst für die Vertonung dient. (Alternativ kann ein solches Gerüst auch von der Lehrkraft bereitgestellt werden, zum Beispiel auch mit Zeitangaben.)

Gruppenarbeit: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ihr Manuskript und proben es.

Präsentation: Die Gruppen stellen ihre Vertonungen vor. Der (wieder auf stumm geschaltete) Film wird gezeigt und dabei live vertont.

Variante 2

Rezeption/Sichtung: Die Klasse bekommt den Film zum Beispiel in einem Computerraum als Video-Datei zur Verfügung gestellt. So kann jede Gruppe ihr Tempo individuell bestimmen. Es sollten auch Kopfhörer zur Verfügung stehen.

Gruppenarbeit: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ihr Manuskript und proben es.

Präsentation: Die Gruppen stellen ihre Vertonungen vor. Der (wieder auf stumm geschaltete) Film wird gezeigt und dabei „live“ vertont.

Variante 3

Rezeption/Sichtung: Die Klasse bekommt den Film in einem Computerraum mit Videoschnitt-Möglichkeiten als Video-Datei zur Verfügung gestellt. So kann jede Gruppe ihr Tempo individuell bestimmen. Es sollten auch Kopfhörer zur Verfügung stehen.

Gruppenarbeit: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ihr Manuskript und proben es. Dann nehmen sie den Ton auf und schneiden Bild und Ton zusammen. Auch Geräusche und Musik können so integriert werden. Am Ende sollte der fertige Film exportiert werden, damit er gezeigt werden kann.

Präsentation: Die Gruppen stellen die neu vertonten Filme vor.

Nach Fächern differenziert:

Sprachen: Szenische Filme

Kurz- und Spielfilme in beliebigen Sprachen können eingesetzt werden. Da der Ton ausgeblendet wird, kann der ursprüngliche Dialog gegebenenfalls auch ignoriert werden. Auf diese Weise können aus derselben Filmszene völlig unterschiedliche, neue Szenen entstehen.

Alle Fächer: Sach- /Lehrfilme

Lehr- und Sachfilme nutzen meist ein durchdachtes Zusammenspiel von Bild und Ton, um Informationen und Wissen zu vermitteln. Die Herausforderung bei dieser Aufgabe besteht darin, die Vertonung als Ergänzung zum Bild einzusetzen.

Musik: Spielfilme

Als reizvolle Variante dieser Aufgabe bietet sich die musikalische Neuvertonung eines Filmausschnittes an. Dieser kann mit oder ohne Dialog produziert sein. Die Wirkung derselben Filmaufnahme ändert sich je nach Einsatz von Musik erheblich. Als Vorgaben wären Filmgenres denkbar.

Überprüfung des Lernzuwachses

Die Ergebnisse werden präsentiert und miteinander verglichen.

Fortführung/Vertiefung

Führen Sie die Aufgabe auch in den anderen vorgeschlagenen Varianten durch.

Gehen Sie den umgekehrten Weg, indem Sie als Material eine Film-Tonspur ohne Bild zur Verfügung stellen, die dann mit Bild (Video, darstellendes Spiel, Präsentation, Fotografien et cetera) versehen wird.

Einen Filmausschnitt analysieren: Tongestaltung

1. Wir betrachten zusammen einen Film(ausschnitt) ohne Ton.

Worum geht es vermutlich in dem Film?

Welchen Ton stellst du dir vor?

Welche Teile des Films bleiben ohne Ton unklar oder uneindeutig?

2. Wir betrachten den Film(ausschnitt) nun mit Ton.

Welche Informationen werden erst jetzt mit Ton klar? Wieso?

Wie verändert sich die Wirkung des Films mit Ton?

Welchen Anteil (Prozent) haben für dich Ton und Bild an der Vermittlung von Informationen?

Ton: _____ % Bild: _____ %

Welchen Anteil (Prozent) haben für dich Ton und Bild an der Vermittlung von Gefühlen?

Ton: _____ % Bild: _____ %

3. Wir betrachten den Film(ausschnitt) ein zweites Mal mit Ton.

Aus welchen Elementen besteht der Ton?
